



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 167–171 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen [HIER](#) stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Einundzwanzigster Kontakt Dienstag, 27. Mai 1975, 02.06 h

Billy:

Es war mir einfach ein Bedürfnis, dich zu sehen und mit dir zu sprechen. Ich bin zuhause noch immer am Arbeiten und finde noch keine Ruhe. Den ganzen Tag kam ich nicht von der Schreibmaschine weg und schrieb an der Botschaft, die mir Arahat Athersata übermittelte. Meine Frau hat sich vor einer Stunde zur Ruhe gelegt und so kann ich jetzt ungestört weg. Ich habe ihr klargemacht, dass ich die ganze Nacht arbeiten werde, so ich in Ruhe mit dir sprechen kann: Ich habe über alles sehr genau nachgedacht, was du mir kürzlich gesagt hast, doch finde ich keinen Weg oder Ausweg, wie ich alles schaffen soll. Alles ist sehr zeitraubend; die Kontakte mit dir, dann die Kontaktberichte, die du mir später wieder durchgibst, all die Aufgaben und Anforderungen, die ich für dich erledige, und jetzt noch das Schreiben der Botschaft von Arahat Athersata. Alles zusammen ist einfach sehr viel, und ich komme nicht mehr dazu, den Lebensunterhalt für meine Familie und mich zu verdienen. Ich habe wohl noch einige Leute, die zu mir kommen und die ich behandle oder berate, doch vermag ich von ihren kleinen Gaben nicht zu leben. So habe ich seit unserem ersten Kontakt praktisch nur noch von meinem Bankkonto gelebt und auch all das erforderliche Material bezahlt, das eben zwangsläufig angeschafft werden musste. Mein eines Konto ist nun aber erschöpft und 26 000 Franken dahin, und jetzt weiss ich nicht, wie alles weitergehen soll und ob ich das andere Konto auch noch räumen muss. Ich sagte dir schon einmal, dass ich hier auf der materialistischen Erde lebe und nicht einfach irgendwo im Himmel. Du stellst dir offenbar alles zu leicht vor im Bezuge auf unser Leben, das doch nun einmal von finanziellen Mitteln abhängt.

Semjase:

1. Sicher, ich verstehe deine Bedenken und Probleme, doch aber sind alle Dinge viel zu wichtig, als dass wir sie durch Sorgen dieser Art gefährden dürften.
2. Vielleicht machst du dir aber zu viele Probleme in dieser Hinsicht, denn du wirst in kommender Zeit sehr gute Freunde finden, die der Gruppe bestimmt sind und die dir beistehen werden.
3. Andererseits aber bedingt die Verbreitung der Wahrheit immer Dinge, die mit Problemen verbunden sind, das müsste dir doch klar sein.

4. Bedenke einmal aller jener Wahrheitsverkünder früherer Zeiten, die ähnliche Probleme zu bewältigen hatten, wie sie jetzt auch an dich herankommen.
5. Es ist mir völlig unverständlich, dass du dir plötzlich um materielle Dinge derartige Sorgen machst, denn dies widerspricht gründlich deiner Art und Einstellung.
6. Das ist nicht ein Zug deines Wesens, und er ist mir völlig fremd.
7. Warum nur äusserst du Gedanken in dieser Richtung?

Billy:

Warum? Das finde ich eine komische Frage von dir – leuchtet es dir nicht ein, dass ich meine Familie ernähren und erhalten muss? Ich kann Frau und Kinder nicht einfach hungern und dürsten lassen. Ausserdem aber kommen noch viele andere Dinge zusammen, die jeden Monat neue Probleme schaffen, nämlich laufende Rechnungen für Hauszins, Telephon, Strom und Versicherungen usw. Dies kostet mich jeden Monat alles in allem runde 2100 Franken, wovon ich aber nur knapp ein Drittel zusammenbringe, weswegen ich auch bereits eines meiner Bankkonten beanspruchen und leeren musste. Auch die Anschaffungen zum Filmen und Photographieren usw. haben ungeheuer viel Geld gekostet. Die Zeiten und Verhältnisse können also nicht verglichen resp. gleichgestellt werden mit jenen Fakten, die vor Jahrtausenden herrschten, da noch nicht alles so technisiert und vom Geld abhängig war.

Semjase:

8. Jetzt verstehe ich; du musst also nicht nur um das Finanzielle für Lebensmittel usw. besorgt sein, sondern noch für viele weitere Dinge, die für euch wichtig und unumgänglich sind.

Billy:

Genau so ist es.

Semjase:

9. Das habe ich tatsächlich nicht berücksichtigt, denn derartige Probleme sind uns fremd.
10. Von diesen Dingen hast du aber auch nie ausführlich gesprochen, so ich immer der Auffassung war, dass es sich bei deinem Lebensunterhalt nur um Fakten der Ernährung handle.
11. So aber sieht die Sache anders aus, und ich verstehe nun, dass du dir deshalb Probleme machst.
12. Unter diesen Umständen ist es daher besser, wenn wir zumindest einige Dinge aus unseren Aufgaben vorerst zurückstellen und sie erst in späteren Jahren wieder aufgreifen.

Billy:

Das ist gut und recht, Semjase, doch du bedenkst nicht, dass ich älter werde und als kümmerliches Erdenschleim nicht ewig lebe.

Semjase:

13. Sicher, doch aber sehe ich keinen andern Weg, denn irgendwie wird es nach deinen genannten Umständen erforderlich, dass du einer einträglichen Beschäftigung nachgehst, um deinem Lebensunterhalt gerecht zu werden.
14. Wir müssen daher verschiedene Dinge einschränken, auch wenn dies unserer Sache sehr undienlich ist.
15. Ich verstehe dabei nur nicht, dass du aus deiner Gruppe keine Unterstützung findest, denn alles liegt doch auch im Interesse deiner Mitglieder.
16. Dies muss aber wohl daran hängen, dass diese noch zu sehr in materiellen Bahnen gefangen sind.

Billy:

Du bist gut; auch die Gruppenmitglieder müssen doch um ihren Lebensunterhalt und um alle damit zusammenhängenden Dinge bemüht sein.

Semjase:

17. Sicher, doch aber sehe ich trotzdem nicht ganz klar.

18. Andererseits aber trat ich schon verschiedentlich mit dem Vorschlag an dich heran, dir Kristalle zu besorgen, die du verkaufen könntest.

Billy:

Du widersprichst dir, denn du hast mir doch erklärt, dass ich diese vorderhand «einbalsamieren» soll.

Semjase:

19. Das war nicht so gemeint, wie du das auslegst.
20. Ich ordnete nur bestimmte Sicherheitsmassnahmen an, aus bestimmten Gründen.

Billy:

Gut, doch wie soll ich die Sachen an die Leute bringen – und was ist, wenn bei Kontrollen irgendwelche Strahlungen festgestellt werden, die nicht irdischen Ursprungs sind?

Semjase:

21. Du wirst den Weg finden mit Hilfe von guten Freunden; du legst dir in dieser Beziehung also unnötige Probleme auf.
22. Auch in Hinsicht der Strahlungen darfst du beruhigt sein, denn diesbezüglich würden die besten Analysen keine Ergebnisse zeitigen.

Billy:

Dann sondern andere Planeten die genau gleichen Strahlungen auf Kristalle ab, wie dies bei unserer Erde der Fall ist?

Semjase:

23. Mit dieser Vermutung bist du am Ziele vorbeigeschossen, denn die verschiedensten Planeten erzeugen auch die verschiedensten Strahlungen, die natürlich von allen materiellen Dingen teilweise absorbiert werden.
24. Unsere Technik erlaubt es aber, derartige Strahlungen aus allen materiellen Formen wieder zu entziehen, wenn diese nicht wechselbares Leben beinhalten.
25. So habe ich auch alle Strahlungserscheinungen in den dir übergebenen Mineralien und Kristallen entfernt, wodurch sie beim Einführen in den irdischen Raum gesetzmässig in wenigen Augenblicken die der Erde eigenen Strahlungen in sich aufnehmen, wodurch im Vergleich mit gleichartigen irdischen Kristallen und Mineralien kein Unterschied mehr festzustellen ist.
26. Würden die ausserirdischen Strahlungen nicht abgezogen, dann wären sie allerdings feststellbar und oft sogar für viele Lebensformen gefährlich.

Billy:

So ist das also, und wenn ich richtig verstehe, dann meinst du mit dem wechselbaren Leben alle Lebensformen, die wir als Fauna und Flora usw. und als organisch bezeichnen. Da ihr derartige Lebensformen nicht von Strahlungen befreien könnt, musstest du auch die beiden Bäume eliminieren, die von deinem Schiff Strahlungen aufgefangen hatten.

Semjase:

27. Deine Intuition ist sehr ausgeprägt.

Billy:

Danke für die Blumen; andere beurteilen meine Fähigkeiten darin ganz anders, nämlich, dass sie mir völlig abgehen.

Semjase:

28. Ich weiss, du spielst auf dein für dich erstelltes Horoskop an, doch achte dessen nicht, denn die Beurteilung darin entspricht nicht den Tatsachen.
29. Du beschäftigst dich oft zuviel mit derartig über dich erstellte falsche Beurteilungen.

Billy:

Ich bin auch nur ein Mensch, der sich über viele Dinge eben seine Gedanken macht.

Semjase:

30. Das solltest du nicht, denn deine Beurteiler deiner Persönlichkeit stehen in geistiger und bewusstseinsmässiger Form zu weit unter dir, als dass du dir Gedanken über ihre analytischen Unfähigkeiten machen müsstest.

Billy:

Schmeisse doch nicht dauernd mit Blumengärten um dich, denn ich kann und will mich nicht begärtnern.

Semjase:

31. Du musst endlich lernen, dies zu tun, denn du darfst deine Fähigkeiten nicht nur zu deinem eigenen Nutzen auswerten.
32. Sie sind das Gut aller Menschen, die daraus zu lernen vermögen, wenn du sie ihnen offenbarst.

Billy:

Ich werde darüber einmal gründlich nachdenken. Es bleibt bei dem eben Besprochenen nun aber noch die Frage bezüglich den Kristallen und Mineralien offen; wie vermagst du diese von ihren Strahlungen zu befreien? Wie ist der Vorgang, und wie funktioniert alles?

Semjase:

33. Wieder eine deiner Fragen, die ich nicht für die Erdenmenschen beantworten darf.
34. Eure Wissenschaftler kennen bereits in kleinen Werten die Absorbierung gewisser Strahlen aus gewissen Stoffen, doch aber erst in recht minimen Werten.
35. Unsere Arbeitsweise wird durch Apparaturen in regenerierender Arbeitsform gerechtfertigt, wogegen die eure auf zerstörerischer Basis aufgebaut wird.
36. Unsere Apparaturen entziehen den Dingen ihre Strahlung und setzen sie umgewandelt in guter Form wieder frei, so sie von den betreffenden Planeten wieder absorbiert werden kann.
37. Beim ganzen Vorgang handelt es sich um einen Regenerierungsprozess von natürlicher Ordnung.
38. Die Apparatur könnte daher nach euren Begriffen Neutralisator genannt werden.

Billy:

Aha, das leuchtet mir ein, doch für meine Mitmenschen dürfte deine Erklärung wohl etwas zu mager sein. Doch, wenn du nicht darüber sprechen darfst, dann will ich dich nicht drängen.

Semjase:

39. Dein Verständnis ist intuitiv, und es besagt mir viel mehr als deine Worte dies tun.

Billy:

Natürlich, doch eben noch hast du gesagt, dass ich mir nicht den Kopf zerbrechen soll über gewisse unzutreffende Beurteilungen hinsichtlich meiner Person, wogegen du nun selbst eine Anspielung bezüglich des Intuitiven anbringst.

Semjase:

40. Du täuschst dich, denn daran habe ich im Augenblick nicht gedacht.
41. Meine Worte entsprangen dem reinen Verstehen deiner Äusserungen und deren Erkenntnis für mich.
42. Sie stehen in keiner Weise in Verbindung mit der über dich abgegebenen falschen Beurteilung.

Billy:

Dann nehme ich das Gesagte zurück.

Semjase:

43. Das sollst du nicht, denn wir vermögen untereinander nur Klarheit zu schaffen, wenn wir stets offen miteinander sprechen.

Billy:

Das sind sehr gute Worte, die mich erfreuen. Doch möchte ich jetzt nochmals auf mein Problem zu sprechen kommen, das ich mir während unseres Gesprächs nochmals überlegt habe: Ich weiss zwar nicht, welche Aufgabenbereiche du vorläufig zurückstellen möchtest, doch frage ich mich, ob das gut und zweckdienlich ist?

Semjase:

44. Es wäre weder das eine noch das andere, und es wäre uns in jeder Hinsicht undienlich.
45. So es aber nicht anders zu gehen scheint, müssen wir diesen Schritt tun.
46. Darüber werde ich mir eingehend Gedanken machen und mich auch mit den andern beraten.

Billy:

Es ist mir wirklich sehr leid, Semjase, doch ich bin effective nicht mit derartig grossen finanziellen Mitteln ausgestattet, dass ich ohne weitere finanzielle Einnahmen leben könnte. Du hast jedoch abermals die Rede auf die Kristalle und Mineralien gebracht und mich wieder an diese Dinge erinnert. Vielleicht kann ich doch durch irgendwelche Hilfe etwas in dieser Richtung unternehmen. Für dreissig bis vierzig Tage vermag ich andererseits mit meiner Familie noch mit Ach und Krach zu leben, ehe ich völlig am Ende bin. Wenn ich bis dahin etwas arrangieren kann, dann müssen wir an den bisherigen Formen nichts ändern, andernfalls dann aber alles auf ein Minimum einschränken, was auch mir äusserst leid wäre. Daher möchte ich die verbleibende Zeit noch nutzen und sehen, ob sich etwas tun lässt. Tut sich nichts, dann müsste ich meine eisernen Reserven angreifen.

Semjase:

47. Es freut mich sehr, deine Worte zu hören.

Billy:

Es liegt mir selbst genausoviel an allem wie dir selbst, daher möchte ich noch das Letzte versuchen.

Semjase:

48. Du bist sehr gross in dir selbst, denn letztendlich geht es ja nicht um deinen Nutzen, sondern um den eurer Menschheit.

Billy:

Sie ist es aber meines Erachtens auch wert, wenn ich bedenke, was ihre Zukunft sein kann.

Semjase:

49. Du bist selbstlos.

Billy:

Papperlapapp, dann wäre ich nicht um den Lebensunterhalt usw. besorgt.

Semjase:

50. Du bist unehrlich zu dir selbst, denn du weisst genau, dass meine Worte der Wahrheit entsprechen.
51. Ich habe dich bereits vorhin darauf hingewiesen, dass du zu deinen Fähigkeiten stehen musst.

Billy:

Schon gut, ich habe ja nicht versprochen, dass ich meinen Sinn so schnell ändern werde, sondern dass ich mir erst einmal über all diese Dinge Gedanken machen muss. Jetzt aber habe ich noch einige Dinge, die wir unter uns zu besprechen haben, wenn du noch einige Minuten Zeit hast.

Semjase:

52. Natürlich.

Billy:

Gut denn, ...